

Ethische Fallbesprechungen in der Palliative Care

*Ein interprofessionelles
Simulationsangebot auf
der Grundlage des
METAP-Modells im Zentrum für
praktisches Lehren und Lernen an
der FH Münster, FB Gesundheit*

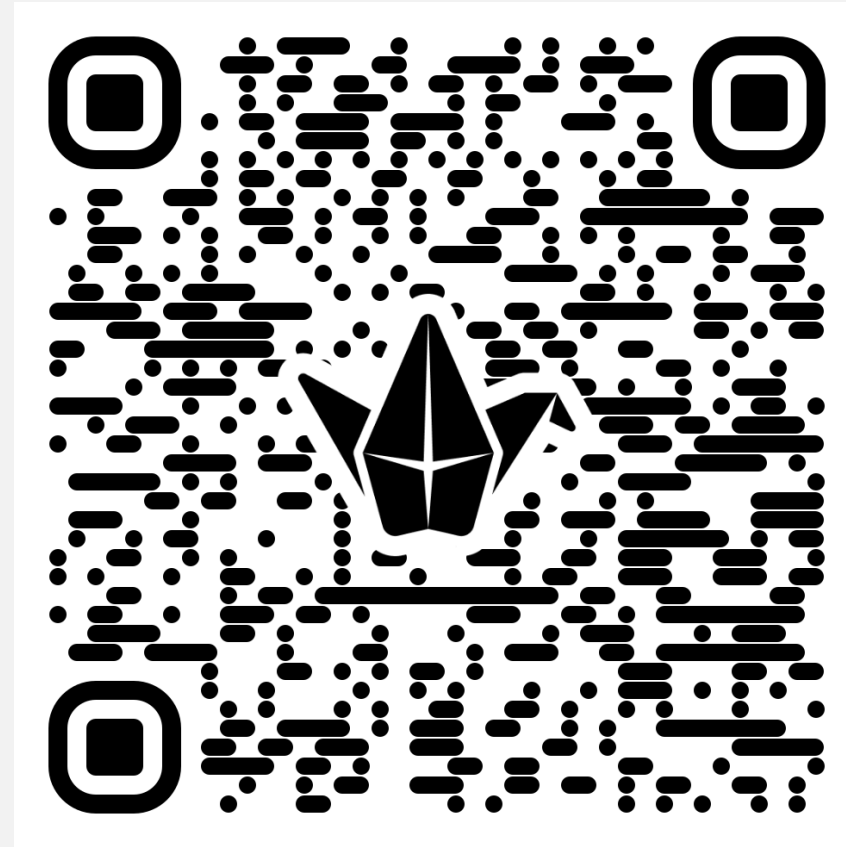
Meike Schwermann, FH Münster

LfbA, Leitung ZpLL & Skills Lab, Co-
Studiengangsleitung M.A. Palliative Care,
Lehrende im Studiengang B.A. BIG

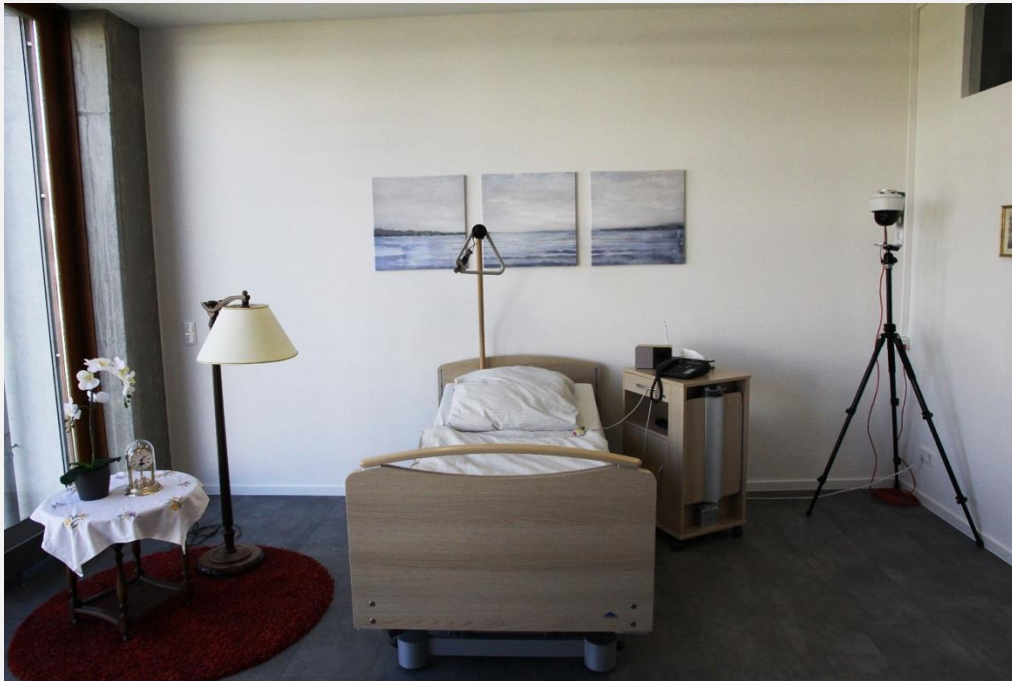


Vorstellung und Material

- Vorstellung der Person und Bezug zu SimNAT Gesundheitsfachberufe e.V.
- Leitlinie des Skills Labs im ZpLL und Fokus unserer Simulationen
- Vorbereitetes Padlet unter:
<https://padlet.com/ms132224/material-zum-dgp-vortrag-ethische-fallbesprechungen-in-der-p-112odulorru7ig5i>



Geplante Inhalte




Das Skills-Lab im „Urzustand“

- Pädagogische Grundlage-
Leitlinienorientierung
- Theoretischer Rahmen
- Zielgruppe(n)/ beteiligte
Professionen
- Zu fördernde
Kompetenzen (Auszug)
- Umsetzungen
- Grenzerfahrungen und
Erkenntnisse
- CfA (=) SimNAT-
Symposium
- Diskussion

Pädagogische Orientierung - Leitlinie: Simulation als Lehr-/Lernmethode

- International Nursing Association for Clinical Simulation and Learning (INACSL, 2021): **Healthcare Simulation Standards of Best Practice™**
 - Standards und Prozesse von der Implementation bis zur Evaluation der Simulation als Lehr-/Lernmethode
(Quelle: [https://www.nursingsimulation.org/article/S1876-1399\(21\)00093-1/fulltext](https://www.nursingsimulation.org/article/S1876-1399(21)00093-1/fulltext))
- Society for Simulation in Healthcare (2018): **Ethik-Kodex für Simulations-ExpertInnen im Gesundheitswesen**
 - Offeriert professionsübergreifende Werte, die im Rahmen simulationsbasierter Erfahrungen und dessen Implementation relevant sind
(Quelle: <https://www.sesam-web.org/media/documents/code-of-ethics-german.pdf>)
- SimNAT Gesundheitsfachberufe e.V. (2024): **Simulation als Lehr-Lernmethode – Leitlinie** (Quelle: <https://www.simnat.de/de/simnat/visionen/>)

Leitlinie: Simulation als Lehr-/Lernmethode



Struktur	Prozess	Ergebnis
Management <ul style="list-style-type: none"> – Organisationsentwicklung – Strategieplanung (Ressourcenbeschreibung) – Definition der pädagogischen Ausrichtung – Personalentwicklung/-organisation – Verwaltung und Koordination von Ressourcen – Netzwerkarbeit 	Simulationsbasierte Erfahrung (SBE) <ul style="list-style-type: none"> – Professionelle Integrität – Simulationsdesign <ul style="list-style-type: none"> – Prebriefing – Durchführung der SBE – Debriefing – Evaluation 	Evaluation <ul style="list-style-type: none"> – Evaluation der SBE im Einklang der institutionellen/organisatorischen Werte – Evaluation der strategischen Ausrichtung des simulationsbasierten Lehrens und Lernens

Theoretischer Rahmen- METAP-Modell

METAP steht für **M**odule, **E**thik, **T**herapieentscheide, **A**lokation und **P**rozess. Es hilft, Medizinethik in den klinischen Alltag einzubauen und unterstützt die Bearbeitung ethischer Herausforderungen.

(Albisser Schleger, Mertz, Meyer-Zehnder & Reiter-Theil, 2019, S. 230 ff.; Marckmann, 2022, S. 3; Tanner, Albisser Schleger, Mayer – Zehnder, Schnurrer, Reiter – Theil & Pragger, 2014, S. 358 ff.)

Das METAP-Modell ist...

- eine Methode der ethischen Fallbesprechung
- vierstufiges Eskalationsmodell
- strukturiertes Beratungs- und Entscheidungsverfahren im interprofessionellen Team
- Orientierung an individuellen Bedürfnissen schwerkranker Menschen
- ermöglicht kriterienorientiertes Vorgehen & qualitative Patientenversorgung

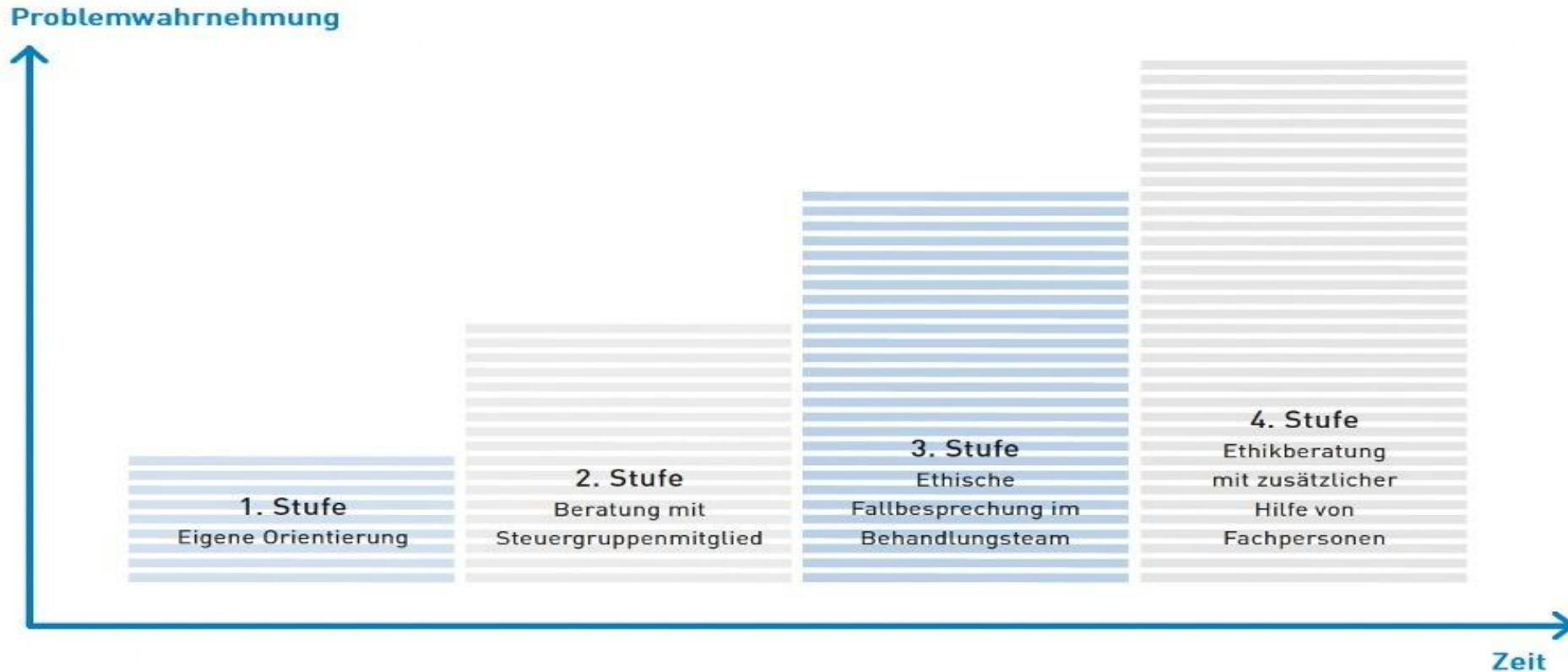
(Albisser Schleger, Mertz, Meyer-Zehnder & Reiter-Theil, 2019, S. 230 ff.; Marckmann, 2022, S. 3; Tanner, Albisser Schleger, Mayer – Zehnder, Schnurrer, Reiter – Theil & Pragger, 2014, S. 358 ff.)

Theoretischer Rahmen- METAP-Modell

- Zur Lösung ethischer Probleme kann im Krankenhaus das **Vier-Stufen-Modell METAP** angewendet werden, welches als Entscheidungsverfahren mit definierten ethischen Kriterien eine angemessene Therapieauswahl ermöglicht.
- Die vier Stufen beinhalten die Identifikation des ethischen Problems sowie die Besprechung der Handlungsoptionen. Unter Abwägung der biomedizinischen Prinzipien Autonomie, Fürsorge, Gerechtigkeit und Schadensvermeidung soll eine individuell entwickelte Behandlungsoption für eine optimale Patientenversorgung gefunden werden.

(Albisser Schleger et al., 2019, S. 5, 230 ff.; Jeserich & Voß, 2018, S. 1; Tanner, Albisser Schleger, Meyer-Zehnder, Schnurrer, Reither-Theil & Pragger, 2014, S. 355 ff.)

Eskalationsstufen



(Abisser Schleger et al., 2019, S. 233)

1. Stufe:

- ethisch problematische Situation wird wahrgenommen, identifiziert & fokussiert
- mit verschiedenen Methoden Lösung finden (z.B. Checkliste zur Informationssammlung, Problematrix)
- wenn Problem auf dieser Stufe nicht gelöst werden kann → Stufe 2

2. Stufe:

- ethisches Problem wird mit einem Mitglied der Steuergruppe (diese*r muss mit METAP vertraut sein) besprochen → entlang der Entscheidungshilfen im Leporello
- wenn keine Lösung gefunden werden kann → Stufe 3

Albisser Schleger et al, 2019, S. 233; Tanner et al., 2014, S. 355; Schiff & Dallmann, 2021, S. 113)

3. Stufe:

Fokus: etische Fallbesprechung im interprofessionellen Team zur Klärung des ethischen Problems

Team: Pflegefachkräfte, therapeutische Fachkräfte, ärztliches Personal, Seelsorger*innen wenn keine Lösung gefunden werden kann → Stufe 4

4. Stufe:

Hinzuziehen einer Fachperson mit Ethikkompetenz zur Fallbesprechung.

Bietet neue Alternativen an Lösungsmöglichkeiten bei Interessenskonflikten, schwieriger

Teamdynamik, unterschiedlichen Wertvorstellung & Meinungen.

(Albisser Schleger et al, 2019, S. 233; Tanner et al., 2014, S. 355; Schiff & Dallmann, 2021, S. 113)

1. Projekt „End-of-life-care“: Studierende FH MS: BA BIG und HES-SO Wallis: B.sc. Pflege, Lehrende aus Deutschland, Schweiz und Niederlande
2. Studierende aus B.A. BIG im 4. Semester im Modul „Ethik und Professionalisierung“
3. Studierende aus M.A. Palliative Care, 1. Semester im Modul „Familienorientierte Palliative Care“ mit Bezügen zu den Modulen „Historische und ethische Dimensionen von Palliative Care“ und „Interprofessionelles und interdisziplinäres Arbeiten“

Vorbereitung und Umsetzung der Simulation/ Skills Lab Team:

- Pädagogische Leitung zur Konzeption und Begleitung der Gruppen
- Simulationstrainerin (Pflegepädagogin)
- Laboringenieurin
- Theaterpädagogin zur Vorbereitung und Begleitung der Simulationspersonen (inkl. Rollenskripte)
- Praktikantinnen aus M.A. Palliative Care (5. Semester)

Simulationspersonen:

- ModeratorIn für eth. FB
- 1 Ärztin
- 1 Pflegende
- (1 Angehörige)

Lernende in Simulation:

- Studierende aus B.A. BIG (Pflegekräfte und 1 Hebamme)
- Studierende aus M.A. BIG (B.sc. Pflege, Soziale Arbeit, B.sc. Ergotherapie)

Förderung der beruflichen Handlungskompetenz

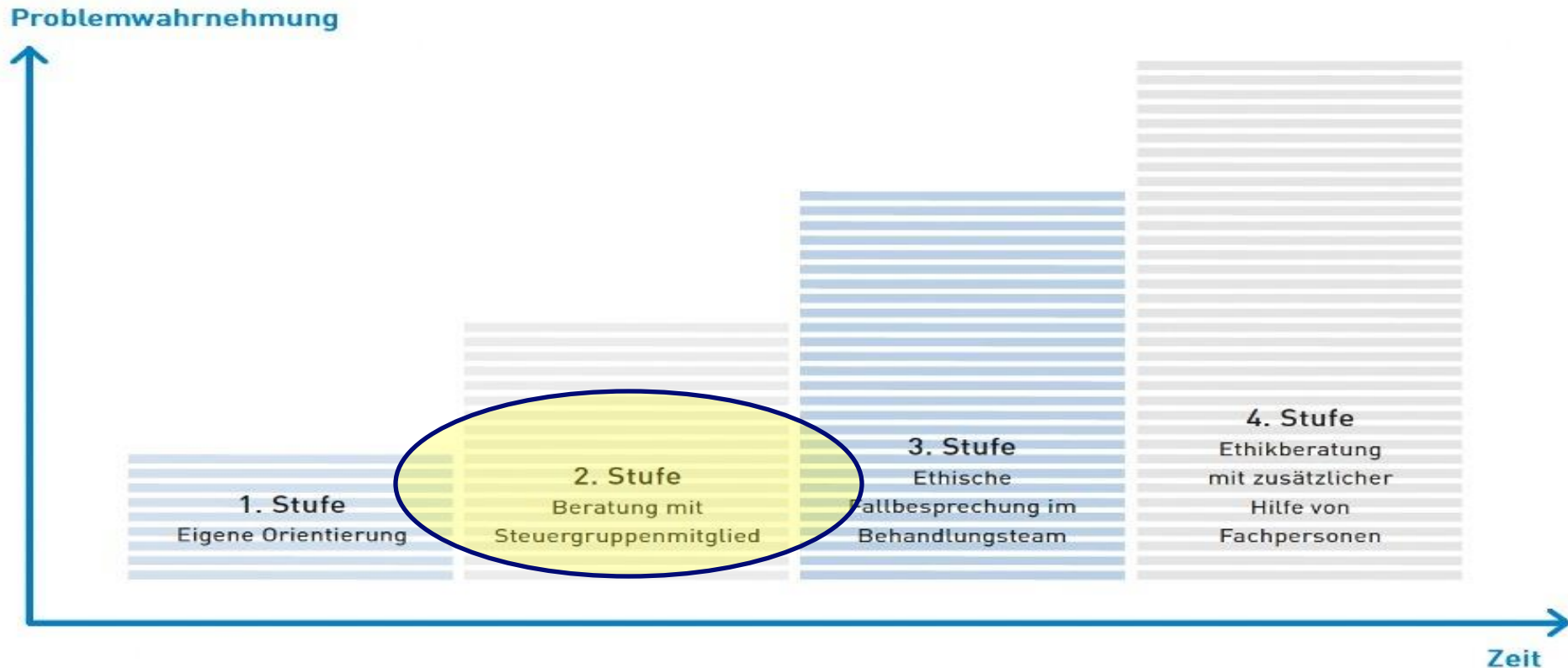
„Die Teilnehmer*innen erkennen die Sinnhaftigkeit einer strukturierten ethischen (interprofessionellen) Reflexion auf der Grundlage des METAP-Modells und erfahren eine Perspektivverschränkung im Rahmen der Umsetzung einer strukturierten ethischen Fallbesprechung“

- Eine beispielhafte Darstellung der zu fördernden Kompetenzen ist dem Padlet zu entnehmen.

Umsetzung: Vorbereitung

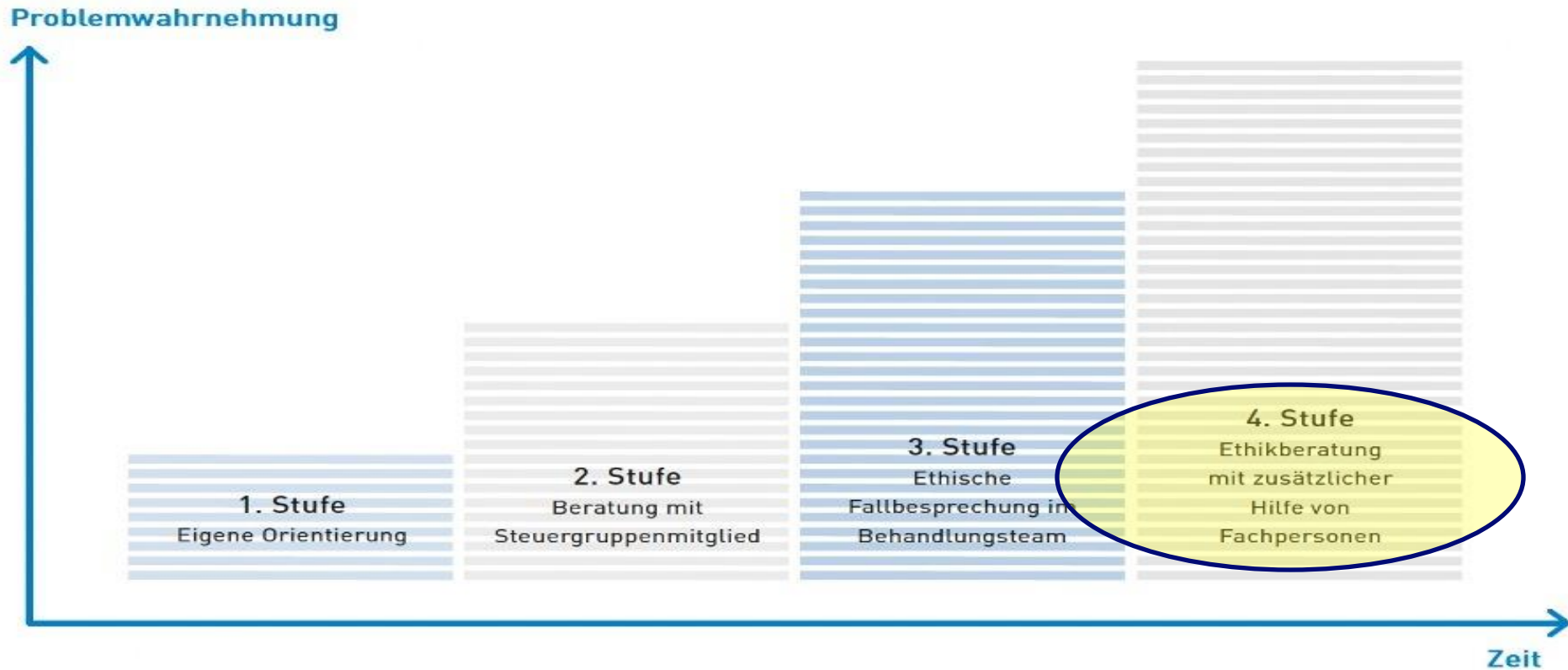
- Vorbereitung der Szenarioskripte und Rollenbeschreibungen
- Entwicklung eines Beobachtungsauftrags für das Plenum auf der Grundlage einer Struktur für eine ethische Fallbesprechung nach der Nimwegener Methode (siehe hierzu auch:
https://www.malteser.de/fileadmin/Files_sites/Fachbereiche/Krankenhaeuser/Downloads/ethische_fallbesprechung.pdf)
- Terminabsprachen, Koordination mit den Simulationspersonen und Vorbereitung derselbigen
- Diverse Teamsitzungen des Skills Lab Teams und der jeweiligen Praktikantin
- Entwicklung des Films zur Umsetzung der METAP-Stufe 2 (Gespräch mit Pflegefachkraft = B.A. BIG Studierender und Vertreterin des Ethikrates = SP als APN Palliative Care) mit der 360-Grad-Kamera. Dies wird später für das **Prebriefing** der Lernenden und Studierenden/ Simulation genutzt.

Einordnung der VR-Simulation in das METAP-Modell



(Abisser Schleger et al., 2019, S. 233)

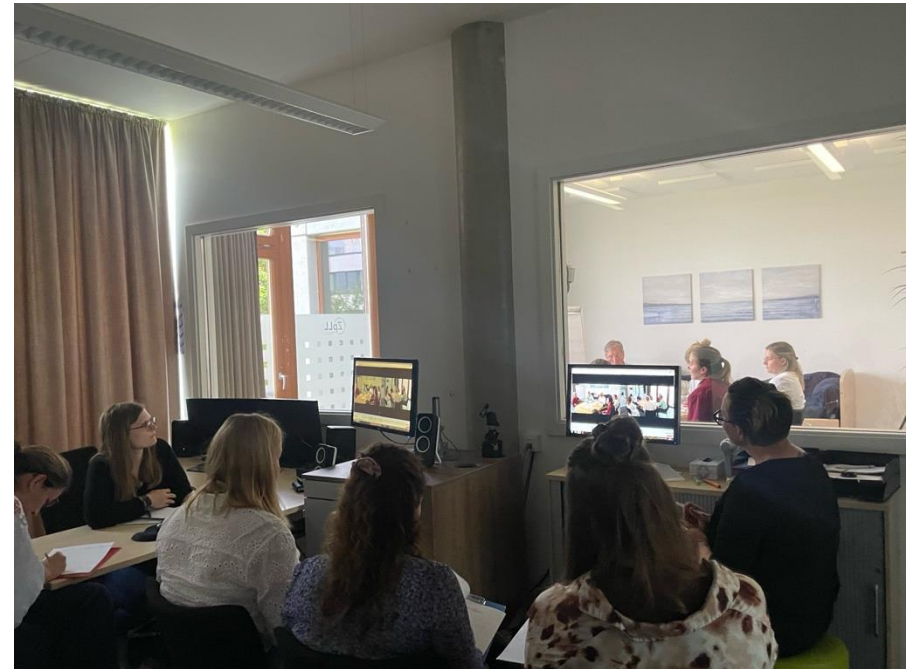
Einordnung der VR-Simulation in das METAP-Modell



(Abisser Schleger et al., 2019, S. 233)

Umsetzung: Durchführung

- Vorbereitung des Raumes und der Simulationspersonen
- Informationen an die Studierenden:
 - Übersicht zum METAP-Modell (dieses ist bekannt)
 - Vorstellung des Fallbeispiels
 - Einordnung der VR-Simulation (Prebriefing aller) und der Simulation der ethischen Fallbesprechung in das METAP-Stufenmodell
 - Vergabe der Beobachtungsaufträge an das Plenum



Umsetzung: Durchführung

- Prebriefing
 - VR-Simulation zur Stufe 2 des METAP-Modells für alle Studierenden
 - Briefing der Lernenden (auch in Bezug auf ihre Rolle in der Simulation)
- Umsetzung der Simulation: ethische Fallbesprechung (2-3 Lernende aus Plenum)
- Debriefing



Umsetzung: Evaluierungen

- Evaluation der Umsetzung der Simulation mit Integration der Beobachtungen im Beisein der Lernenden
- Evaluation des Inhaltes und Ablaufes der Simulation im Plenum
- Evaluation Planung, Umsetzung und Nachbereitung (der Simulationspersonen) im Team



- Fallbeispiel muss ethisches Dilemma aufweisen
- Simulationsdauer (eine ethische Fallbesprechung dauert 45-60 Min.)
- SP als Moderator hat keine Expertise in Bezug auf die Umsetzung nach der Nimwegener Methode = hier können Konflikte geschürt werden
- Bei der Vorbereitung aller SP durch die Theaterpädagogin sollte diejenige, die die Simulation konzipiert hat und dadurch Expertin für diese Simulation ist, anwesend sein, damit die SP valide in ihre Rollen geführt werden
- Lernende in der Simulation werden nicht ausreichend auf ihre Rolle innerhalb der Simulation vorbereitet.
- Zu große Gruppen (VR-Simulation muss in mehreren Durchläufen angeboten werden, dadurch haben die anderen Studierenden „Leerlauf“)

- Hoch komplexe Simulation, die die Beteiligung diverser Professionen erfordert
- Förderung der reflexiven Kompetenz kann gelingen, auch wenn die Umsetzung der Simulation durch unprofessionellen Moderator (SP) als nicht gelungen anzusehen ist. Ergänzend zu den zu fördernden Kompetenzen, die geplant gewesen sind, können folgende Aspekte in der Evaluation im Plenum reflektiert werden:
 - Individuelles Rollenverständnis der eigenen Profession
 - Sensibilisierung für ethische Dilemmata und ihre Aufarbeitung in den Settings der Gesundheitsversorgung
 - Interaktion mit anderen Berufsgruppen (Ist- und Soll-Analyse)/ Interprofessionelle Zusammenarbeit
- Transparenz des eigenen „Scheiterns“ gegenüber den B.A. BIG – Studierenden mit wertvollem Bezug zum Modul „Erwachsenenpädagogische Handlungsfelder“ (3. Semester)
- Evaluation im Team fördert verbesserte Prozesse für die nächsten Simulationen

- Hoch komplexe Simulation, die die Beteiligung diverser Professionen erfordert
- Förderung der reflexiven Kompetenz kann gelingen, auch wenn die Umsetzung der Simulation durch einen professionellen Moderator (SP) als nicht gelungen anzusehen ist. Es ist möglich, zu fördernden Kompetenzen, die geplant waren, zu gelangen.
 - Individuelle Reflexion der eigenen Profession
 - Sensibilisierung für die Aufarbeitung in den Settings
 - Interaktion (z.B. Peer-Review/Analyse)/ Interprofessionelle Zusammenarbeit
- Transparenz des eigenen „Standorts“ gegenüber den B.A. BIG – Studierenden mit wertvollem Beitrag zum Modul „Erwachsenenpädagogische Handlungsfelder“
- Evaluation im Team fördert verbesserte Prozesse für die nächsten Simulationen

Es macht
ganz viel
Freude!

Digitales SimNAT-Symposium
am 14. und 15. November,
jeweils von 9-12:30 Uhr.

Weitere Informationen in Kürze
hier: <https://www.simnat.de/de/unsere-aktivitaeten/symposium/>



Abschluss

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

- Klärung offener Fragen
(5 Min.)
- Diskussion mit allen
Referent*innen



Literatur zum METAP-Modell

- Albisser Schleger, H., Mertz, M., Meyer-Zehnder, B. & Reiter-Theil, S. (2019). Klinische Ethik – METAP: Leitlinie für Entscheidungen am Krankenbett (2. aktualisierte und ergänzte Aufl.). Heidelberg, Berlin: Springer.
- Tanner, S., Albisser Schleger, H., Meyer-Zehnder, B., Schnurrer, V., Reiter-Theil, S. & Pragger, H. (2014). Klinische Alltagsethik - Unterstützung im Umgang mit moralischem Distress – Evaluation eines ethischen Entscheidungsfindungsmodells für interprofessionelle klinische Teams. In: Medizinische Klinik – Intensivmedizin und Notfallmedizin(5/2014). (S. 354-363). Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag.

(